

Am 4. Oktober ist „Welttierschutztag“

Einige Gedanken aus dem Tierheim Leipzig über den Umgang von Behörden und Bürgern mit ihren Mitgeschöpfen

Am 4. Oktober, dem Todestag von Franz v. Assisi, ist wieder „Welttierschutztag“. Seit 1931 soll an diesem Tag auf die Probleme im Umgang mit dem Mitgeschöpf Tier aufmerksam gemacht werden. Leider sind solche „Welttage“ inzwischen inflationär, seit 2010 wird am 21. Januar sogar der Weltjogginghosen-tag ausgerufen. Die Wirkung solcher Tage wird dementsprechend geringer. Traditionell machen Tierschutzvereine an diesem Tag auf die weiterhin teilweise katastrophalen Lebensbedingungen von Tieren aufmerksam und auch für uns soll eine erste vorsichtige Jahresbewertung erfolgen. Rund 1.000 Tiere mussten

neu aufgenommen werden. Dabei kamen auffällig wenige Katzen zu uns, bislang „nur“ ca. 350. Dies kann einerseits auf das seit gut 20 Jahren geführte Kastrationsprogramm der Stadt Leipzig zurückgeführt werden, leider aber auch auf die sehr restriktive Auslegung des Fundtierbegriffes durch das Veterinäramt Leipzig. Der im Landesparlament durch die zuständige Sozialministerin mehrfach geforderte Vorrang des Fundverdachts im Zweifelsfall, wir nach unserer Meinung als Tierschutzverein in Leipzig den Tieren nicht gewährt. Die Anfragen zur Abgabe von Tieren sind ungebremst und nehmen eher zu. Die Vermenschlichung und die zu

stark emotionsgesteuerte Tierhaltung ist weit verbreitet.



ROCKYS BESITZER HATTEN DAS TEMPERAMENT DES TERRIERMISCHLINGS VOLLKOMMEN UNTERSCHÄTZT. DIE LÖSUNG: AB INS TIERHEIM.

Die Folgen: schnelle Überforderung mit dem neuen Hausgenossen, dann das Bestreben, sich schnell wieder zu trennen. Die Einstellung vieler Tierhalter, welche aus diesem Grund ins Tierheim kommen,

ist meist von wenig Bereitschaft geprägt, den Umgang mit dem Tier zu lernen und so eine Trennung vermeidbar zu machen. Zeit und sicher auch Geld für professionelle Betreuung wird nicht investiert und für immer mehr Tierhalter stellt sich das Problem, überhaupt kein Geld für das Tier zu haben, egal ob es der Tierarzt, der Hundetrainer oder die Tierpension ist. Nehmen wir den 4. Oktober 2012 zum Anlass, über unseren Umgang mit Tieren mehr nachzudenken, und denken wir daran, dass Tiere auch fühlen, sonst fühlen Tiere weiter, dass viele Menschen, auch in Leipzig, im Umgang mit ihnen zu wenig denken. **ms**

Im Tierschutz-Paragraphendschungel

Gesetzeskonformes, rechtssicheres Arbeiten im Tierheim erfordert viele juristische Kenntnisse

Für viele Menschen ist Tierschutz eine Herzensangelegenheit und damit von Emotionen bestimmt. Dem Tier in Not zu helfen, steht ganz im Vordergrund. Die Arbeit im Tierheim erscheint dem Außenstehenden deshalb ausschließlich von der Arbeit mit und an den Tieren geprägt zu sein: Tier aufnehmen, Tier gesund pflegen oder gesund halten, Tier vermitteln. Doch wie wo häufig entspricht dieses Bild immer weniger der Realität. So ist es seit Jahren eine der vorrangigen Aufgaben unseres Geschäftsführers, alle Formulare und Verträge rechtssicher zu gestalten, ständig zu aktualisieren und auch unsere Tierpfleger zu schulen, die Tierakten richtig zu führen und sehr viel

Sorgfalt beim Ausfüllen der Verträge walten zu lassen. Zwei Beispiele mögen im Ansatz beleuchten, welche juristische Stolperfallen sich im täglichen Tierheimgeschäft verbergen: Kommt ein Tier als Fundtier ins Tierheim unterliegt es gesetzlich den gleichen Bestimmungen aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB), wie sie für Sachen gelten. Volle sechs Monate dauert es gemäß §xxx BGB bis an einer Fundsache Eigentum erworben werden kann. In dieser Zeit, solange also das Tierheim nicht Eigentümer des Tiers ist, darf es das Tier auch nicht ohne weiteres weitergeben. Denn wenn sich der Eigentümer binnen dieser Zeit meldet und nachweisen kann, daß das Tier ihm gehört, hat

er einen Rechtsanspruch auf Herausgabe des Tiers. Natürlich kann nicht jedes Tier prinzipiell erst ein halbes Jahr im Tierheim bleiben und so muß der Übernehmer bei der Vermittlung aufgeklärt werden und der Vertrag muß entsprechend ausgestaltet sein. Ein zweites Beispiel: Wenn bei der Vermittlung eines Hundes, der eindeutig wie ein Deutscher Schäferhund oder ein Boxer aussieht, diese Rasse in den Vertrag eingetragen wird, sichert das Tierheim diese Eigenschaft zu. Der neue Eigentümer kann dann den Verein verklagen, weil er Anspruch auf ein rassereines Tier hat. Wer glaubt, daß solch ein Szenario nur theoretischer Natur ist, der irrt leider. Die Abweisung vermeintli-

cher Ansprüchen von Tierübernehmern gegen unseren Verein ist trauriges Tagesgeschäft geworden.



HUND TYSON. AUCH WENN ER EIN RASSEREINER DOBERMANN SEIN MAG, VERMITTELT WERDEN MUSS ER ALS DOBERMANNMISCHLING.

Ohne fundierte juristische Kenntnisse im Vertrags-, Steuer-, Arbeits-, Naturschutz-, und Tierschutzrecht geht im Tierschutz heute nichts mehr! **cr**

Vorrang für Infektionsschutz

Katzenseuche im Tierheim konnte eingedämmt werden

Die Katzenseuche, auch feline Parvovirose oder Panleukopenie genannt, ist eine oft tödlich verlaufende hochinfektiöse Viruserkrankung. Besonders gefährdet sind dichte Tierbestände, also auch Tierheime. Da hier viele Tiere mit unklarem Gesundheitszustand zusammenkommen, ist Vorsorge, strengste Hygiene und die Schutzimpfung eine zwingende Notwendigkeit. Da infizierte, jedoch gesunde scheinende Tiere über lange Zeiträume Viren ausscheiden können, bleibt kein Tierheim von Seuchenausbrüchen verschont. Als sich unsere Katzen noch in der Max-Liebermann-Straße befanden, ohne geeignete Quarantänräume und ohne die Möglichkeit wirksamer Desinfektion, hatte es immer wieder Seuchenverläufe mit vielen Opfern gegeben. Mit der Umsetzung nach Breitenfeld und der Einführung einer zweistufigen Quarantäne gelang es, den Ausbruch der Katzenseuche seit 2008 zu verhindern. Einzelne erkrankte Tiere verstarben zwar auch, aber es blieben wenige Einzelfälle. Die von manchen Besuchern wegen zu geringer „Gemütlichkeit“ und zu weniger Kuschedecken kritisierten Quarantänebereiche schützten das Leben der uns anvertrauten Tiere gut.

Trotz aller Vorsicht brach im August in einem Einweisungsbestand – 14 Katzen in erbärmlichem Zustand aus einer Wohnung – Wochen nach der Aufnahme, Quarantänezeit und Impfung – im Katzenhaus die Seuche aus und forderte ihren grausamen Tribut. Mit strengstem Hygienemanagement und intensivster tierärztlicher Betreuung gelang es, der Verbreitung des Virus Einhalt zu gebieten. Dieses Ereignis bestärkt uns in unserer Art der Arbeit: Die präventi-

ve Vorsorge und der Infektionsschutz für die Tiere hat bei der Einrichtung der Räume Vorrang vor Gemütlichkeit und Kuschedecken!



KATZENZIMMER IM TIERHEIM LEIPZIG

Der aufmerksame Leser wird sich fragen, warum die geimpften Tiere überhaupt erkrankten. Die Antwort: Bei Tieren im Tierheim, die unter Stress stehen, kommt es immer wieder dazu, daß trotz Impfung keine Antikörper aufgebaut werden, während bei Tieren in Privathaltung die Impfung fast immer wirksam ist. **Wünschenswert wäre, wenn alle Tierhalter ihre Katzen regelmäßig impfen würden, auch bei einer Wohnungshaltung.** Denn im Fall der Fälle, z. B. nach Unfall, also wenn das Tier unausweichlich im Tierheim notversorgt werden muss, lauert die Gefahr.

Die Vorsorge und insbesondere die Behandlung der Tiere im Krisenfall mit Passivimpfstoffen, also das Spritzen mit fertigen Antikörpern, kostet eine Menge Geld. Allein die aktuellen Kosten für den Impfstoff belaufen sich auf weit über 3.000 Euro. Eine Hilfs spende für die tierärztliche Versorgung wäre deshalb sehr willkommen! **ms**

Spendenkonto

Erster Freier Tierschutzverein Leipzig und Umgebung e.V.
Sparkasse Leipzig
Konto: 111 05 05 864
BLZ: 860 555 92
Stichwort: Impfen rettet Leben

Gesunde Wasserschildkröten

Sommerquartier bietet artgerechte Haltungsbedingungen

In diesem Sommer konnte die neue Außenanlage für Wasserschildkröten fertiggestellt und besetzt werden. Ein Pool mit vier Metern Durchmesser mit Landteil wurde ausbruchssicher eingegittert und mit der notwendigen Filtertechnik ausgestattet. Durchschnittlich acht Tiere, verschiedene Schmuckschildkrötenarten, falsche Landkarten-, sowie Klappschildkröten haben ihr neues Habitat gut angenommen. Die UV-Strahlung der Sonne ist für die Gesundheit



SCHMUCKSCHILDKRÖTE BEIM SONNENBAD AUF DEM LANDEIL.

der Tiere von großer Bedeutung. Da die Nächte für die aus den Subtropen stammenden Tiere im Herbst zu kalt werden, mußten die Tiere Ende September wieder in ihre beheizten Innenquartiere umziehen. **cr**

Das Wetter spielte mit

Tag der offenen Tür ein großer Erfolg

Am 16. September 2012 fand unser diesjähriger Tag der offenen Tür statt. Bei strahlendem Sonnenschein kamen mehrere Hundert Besucher nach Breitenfeld. Nicht zuletzt der leckere Kuchen zahlreicher ehrenamtlicher Bäckerinnen trug zu der guten Stimmung an diesem Nachmittag bei. Die Resonanz insbesondere auf die neuen Anlagen im Außenbereich des Tierheims war durchweg positiv und am Ende eines arbeitsreichen Tages für die Mitarbeiter

des Tierheims, den Vorstand und viele ehrenamtliche Helfer konnte sich das Ergebnis sehen lassen: Rund 3.000 Euro Spenden für unsere Tiere. Ein toller Erfolg! **cr**



BEI BESUCHERN IMMER BELIEBT: DER FLOHMARKT.

Tierisch, tierisch

Im September war es wieder so weit und das mdr-Drehteam von „Tierisch, tierisch“ war zu Gast im Tierheim Leipzig. Auf die Ausstrahlung im Fernsehen am 12. September gab es wie so häufig sehr unterschiedliche Resonanz. So konnten die Hunde Josef und Bruno vermittelt werden. Für einige unserer Hunde sowie unsere „Klitschko-Brüder“, die beiden Cuy-Meerschweinchen, gab es keinen einzigen Anruf, Interessenten für die Hündin Ivy und für die beiden Katzen sprangen kurzfristig ab. **cr**

Igel im Herbst

Mit Beginn des Herbst erreichen uns bereits viele Anrufe, wegen angeblich in Not befindlicher, zu kleiner Igel. Bitte belassen Sie die Tiere in ihrem natürlichen Habitat. Sie haben noch bis in den November hinein ausreichend Zeit, ihr für die Überwinterung notwendiges Gewicht zu erreichen. **cr**



GESUNDER I G E L .
QUELLE:
WWW.PRO-IGEL.DE

Internet-Tip

www.pro-igel.de